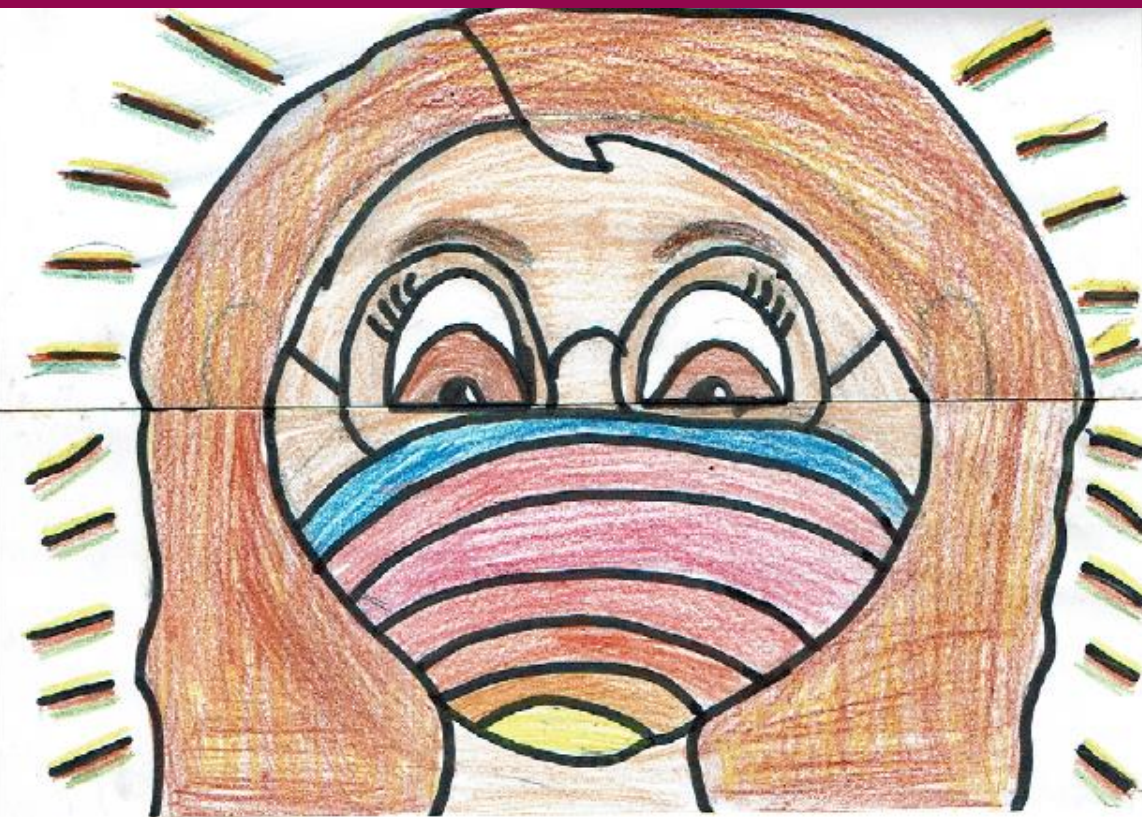


Der etwas andere Jahresbericht 2021



Christian-Rauch-Schule

Gymnasium des Landkreises Waldeck-Frankenberg

Inhalt

Vorwort des Schulleiters	2
Zahlen, Daten, Fakten – Teil 1	5
Wird die Corona-Krise nachhaltig negative Auswirkungen auf Jugendliche haben?	6
Der Garten wird zum Kunstraum – Schneeskulpturen	8
Start mit Corona an der Christian-Rauch-Schule in Bad Arolsen	9
Zahlen, Daten, Fakten – Teil 2	11
Moodle für alle durch Corona	12
Wie erleben Lehrende und Lernende Schule unter Pandemiebedingungen?	14
Charakteristische Rauchzeichen	15
Sportstudio im Wohnzimmer	17
Nachstellung von Bildern aus der Moderne	19
Der pädagogische Tag 2021	20
Endlich wieder Projektwoche!	21
Monsterboxen	24
Herzlich willkommen an der CRS!	
Unsere neuen Kolleginnen und Kollegen	25
Grußwort des Vorsitzenden des Ehemaligenvereins	29
Unsere Jubiläumsabiturienten	31
Mitgliedsbeiträge	33
Beitrittsformular des Ehemaligenvereins	34

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Sie halten eine neue Form unseres Jahresberichts in den Händen. Hintergrund ist, dass Herr Bangert in diesem Jahr den „Staffelstab“ des Layoutens weitergegeben hat. Für die jahrelang hervorragend geleistete Arbeit sage ich ihm herzlichen Dank. Damit war der Jahresbericht in diesem Jahr als gedruckte Broschüre nicht zu realisieren. Bei der Überlegung nach alternativen Formen kam die Idee auf, den Bericht als mehrseitig bebilderten Brief zu gestalten. Diese Form soll keine dauerhafte sein. Vielmehr ist geplant, im kommenden Jahr den Jahresbericht komplett neu zu gestalten. Damit bildet dieser Brief bildlich gesprochen eine „Brücke“ in das Jahr 2022. Für die Gestaltung dieses Berichts ist ab sofort Frau Zindel verantwortlich. Ich danke ihr für das große Engagement und die gelungene neue Form.



2021 war (wieder) ein besonderes Jahr für unsere Schule, weil es noch immer von der Corona-Pandemie geprägt war. Sie hat die Schule wie kein anderes Ereignis herausgefordert und nachhaltig verändert. Stichworte wie „Lockdown“, „Distanzunterricht“, „Testen“ und „Moodle“ prägen seit Jahresbeginn den schulischen Alltag. Wieder mussten Schülerinnen und Schüler teils über Monate zu Hause bleiben, wieder mussten trotzdem Zeugnisnoten gefunden werden, und es gab zum zweiten Mal Versetzungen unter besonderen Bedingungen.

Durch den relativ langen „Lockdown“ zu Beginn des Jahres 2021 wurde es im Gebäude sehr still. Ab Mitte Mai haben wir den Unterrichtsbetrieb im Schichtsystem zwar wieder aufgenommen und schrittweise kamen mehr Klassen in die Schule zurück, aber von Normalität konnte kaum die Rede sein. Für die meisten Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sowie für die Kolleginnen und Kollegen war diese Zeit sehr belastend. Die Schlagzahl der von der Politik beschlossenen Maßnahmen war sehr hoch, die Lage änderte sich nahezu im Wochentakt.

Besonders herausfordernd war, dass uns die Beschlüsse oft erst am Wochenende erreichten, obwohl sie am folgenden Montag in Kraft treten sollten. Aktuell sind wir noch immer von Normalität weit entfernt, die Lage ist erneut sehr angespannt, daher wirkt diese Belastung an vielen Stellen nach.

Das Schuljahr 2021/2022 begannen wir im August vorsichtig optimistisch. Mittlerweile haben wir viele AGs und Ganztagesangebote wieder „hochgefahren“, aber es bleibt angesichts stark steigender Inzidenzen die Frage, wie lange dies noch aufrechterhalten werden kann. Wir haben auch Erfahrungen mit einigen Coronafällen in der Schule machen müssen. Zeitweise mussten eine ganze Jahrgangsstufe, eine Klasse oder wie derzeit mehrere Schülerinnen und Schüler in Quarantäne geschickt werden. Wir testen derzeit dreimal pro Woche. Wenn man die Zeit hierfür hochrechnet oder die

Menge an durchgeführten Tests addiert, so kann man mit Fug und Recht behaupten, dass die Schulen die größten Testzentren des Landes sind.

In dieser Lage ist es besonders erfreulich, dass wir nach den Herbstferien eine Projektwoche in Klassen- bzw. Kursverbänden durchführen konnten, zu der wir externe Coaches zu verschiedenen Themen einladen konnten. Unter dem Motto „Kinder stark machen“ fanden zahlreiche Workshops vom „Trommeln“ über „Graffiti“, „WinTsun“ bis zur „Radioshow“ statt, die wir mit Mitteln des „Löwenstark-Programms“ finanzieren konnten.

Getreu dem Motto, dass wir nach den Lösungen der Probleme und Herausforderungen vor Ort suchen müssen, organisierten wir 2021 zwei Impfkationen für unsere Schülerinnen und Schüler im Schwitzkasten. Im Dezember planen wir eine Auffrischungsimpfung, den sogenannten „Booster“, für das Kollegium.

Der Bereich der Digitalisierung hat sich in diesem Jahr rasant entwickelt. Wir haben im Januar 2021 ein funktionierendes, flächendeckendes WLAN im Gebäude installiert bekommen, welches auch dank Herrn Michls Einsatz erstaunlich stabil läuft. Es wurde vom Schulträger ein kleines Kontingent an Schul-IPads angeschafft und alle Kolleginnen und Kollegen erhielten zu Schuljahresbeginn ein Dienstgerät. Mit Hilfe des Fördervereins konnten wir in den Herbstferien als Pilotversuch für den Landkreis fünf Räume mit riesigen 86 Zoll Panels mit modernster Präsentationstechnik ausrüsten, was vor allem der Unter- und Mittelstufe zugutekommt.

In zahlreichen Unterrichtsfächern haben wir das unterrichtliche und das AG-Angebot zeitweise gänzlich digitalisiert. Unterrichtet wurde im Lockdown oft per Videokonferenz, die Aufgaben kamen über die Online-Lernplattform Moodle. Das Bühnenprojekt präsentierte seine Ergebnisse auf der Homepage, die Musiker erstellten erstmalig Onlinekonzerte und streamten sowohl ihr Weihnachts- als auch das Sommerkonzert „Sommer, Sonne, Strand und Meer“ auf Youtube. Der „Tag der offenen Tür für die 4“ und die Informationsabende zum Bilingualen Unterricht und der Orchesterklasse waren reine Onlineangebote, welche sehr gut angenommen wurden. Auch Sport wurde mittels Videoschalte unterrichtet. So ließen sich Oberstufenschüler von einem österreichischen Sportler online coachen. Vor Ort in Bad Arolsen hielten neue (analoge) Angebote wie z.B. das Golfen am Twistesee Einzug in den Unterricht der Oberstufe.

In den Osterferien installierte der Landkreis sieben große stationäre Luftfilter in Klausurräumen wie z.B. dem Forum, dem Film- und dem Musiksaal. Damit wird seitdem die Luft dort besonders rein gefiltert. Zusätzlich erwarben wir 34 mobile Filter für Klassen- und Kursräume, die für zusätzliche Sicherheit sorgen. In diesem Zusammenhang sagen wir den Eltern herzlichen Dank für die großzügigen Spenden für den Ersatz der Luftfilter.

Durch den Wechsel von G8 zu G9 hatten wir 2021 einmalig kein Abitur abzunehmen.

Im Schuljahr 2021/2022 begrüßen wir sehr herzlich unsere 102 neuen Schülerinnen und Schüler in den vier fünften Klassen, davon 26 Schülerinnen und Schüler (SuS) in der neuen Orchesterklasse. Insgesamt besuchen derzeit 850 SuS die Christian-Rauch-Schule. Wir haben den Wechsel von G8 zu G9 vollzogen und sind wieder vollständig von der Klasse 5 bis zur 13. Damit unterrichten wir in den Jahrgangsstufen 5-10 insgesamt 568 SuS in 23 Klassen sowie weitere 282 SuS in den Jahrgangsstufen 11, 12 und 13, verteilt auf 14 Tutorenkurse.

Mit Ende des vergangenen Schuljahres hatten wir keine Pensionierungen zu verzeichnen. Wir konnten erfreulicherweise sieben Planstellen neu besetzen und sieben (!) Teilzeitverträge abschließen. Grund hierfür ist vor allem der Wechsel von G8 zu G9. Herr Sauerwein ist an das Schulamt gewechselt und Herr Lappöhn ist versetzt worden.

Wir freuen uns, die folgenden neuen Lehrkräfte bei uns begrüßen zu dürfen: Lisa-Marie Kattendiek (Ku/De), Tobias Bubenheim (Spo/PoWi), Tom Kewley (PoWi/Ge), Felix King (Mu), Werner Sostmann (Mu/Ge), Ulrich von Nathusius (En), Micheal Loskant (kRel), Elvira Domansky (De/eRel), Katharina Wingerter, (Bio/eRel), Julian Timm (De/Eth), Derik Hildebrandt (Ma/Spo) und Lisa Gertenbach (Bio/Ma). Zu uns versetzt wurden: Juliane Weymann (De/Spo) und Eva Richter (En/Frz).

Seit Mai leisten Anne Jackisch (En, Ku) und Valentin Stein (En, eRel) sowie seit November Nicole Pietras (Bio, Spo), Sofia Bufo (Spa, Ge) und Max Gronau (En, Eth) ihren Vorbereitungsdienst bei uns ab. 2021 haben Sonja Kirr, Lana Jäger und Timo Möller mit exzellenten Noten ihr Staatsexamen bei uns bestanden.

Wir gratulieren den LiV zur bestandenen Prüfung und heißen alle Neuen bei uns herzlich willkommen. Mit dieser Lehrerversorgung sind wir insgesamt gut aufgestellt.

Frau Hoffmann gratulieren wir herzlich zur Lebenszeitverbeamtung und Frau Michel herzlich zur Beförderung zur Oberstudienrätin.

Der vorliegende neu gestaltete „bebilderte Bericht“ bietet eine gute Möglichkeit, sich ein eigenes Bild über das Schulleben zu machen. Ich danke dem Verein der Ehemaligen für die Unterstützung bei der Erstellung dieses Berichtes und möchte nicht versäumen, auf eine interessante Neuerung 2022 hinzuweisen. Die Schule hat sich zusammen mit dem Ehemaligenverein überlegt, zukünftig einen jährlichen „Ehemaligentag“ an der Christian-Rauch-Schule ins Leben zu rufen. Wir haben als Termin hierfür an Samstag, den 24.09.2022, gedacht. Wir möchten den Jubiläumstag so gestalten, dass ein Einblick in das aktuelle Schulleben gegeben wird, und gleichzeitig viel Zeit da ist, um sich mit ehemaligen Klassenkameraden auszutauschen.

Im Umfeld der Schule gibt es viele Menschen, die unsere Schule unterstützen. Dazu zählen der **Verein der Ehemaligen** und der **Förderverein der CRS**.

Unsere Schule ist trotz der Corona-Pandemie sehr aktiv und lebendig, unsere Schülerinnen und Schüler sind vielseitig interessiert und begeisterungsfähig. Das kann nur geschehen, wenn es Lehrerinnen und Lehrern gelingt, ihre Kurse

und Klassen zu motivieren und zu begeistern. Dafür danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen.

Es bedarf auch einer Elternschaft, die sich als Teil der Schulgemeinschaft versteht und daran mitarbeitet. Dies haben Sie, liebe Eltern, mit viel Geduld und guten Nerven vor allem in der Zeit des „Homeschoolings“ und oft mit hohem finanziellem Einsatz getan. Dafür danke ich Ihnen ausdrücklich.

Lernen kann nur gelingen, wenn es gefördert wird und die Leistungen anerkannt werden. Dies geschieht auf vielfältige Art. Insbesondere ermöglichen dies Sponsoren, der Förderverein sowie der Verein der Ehemaligen. Hierfür sage ich ganz herzlichen Dank!

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Freude beim wieder corona-konformen Lesen und Entdecken in neuem Format.

IHR MARKUS WAGENER

•• Zahlen, Daten, Fakten – Teil 1 ••

850 Schülerinnen und Schüler besuchen derzeit die Christian-Rauch-Schule:

568 Schülerinnen und Schüler in **23 Klassen** in der Sekundarstufe I (Klassen 5 bis 10)

In **14 Tutorenkursen** in der Sekundarstufe II (Jahrgangsstufen 11 bis 13) werden weitere 282 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Wir begrüßen sehr herzlich unsere **102 neuen Schüler in den vier fünften Klassen**, davon 26 in der neuen Orchesterklasse 5D!

An der CRS unterrichten zurzeit **71 Lehrerinnen und Lehrer**

34 Frauen & 37 Männer

6 Lehrerinnen befinden sich derzeit in Elternzeit.

Mit Ende des vergangenen Schuljahres hatten wir keine Pensionierungen zu verzeichnen. Herr Sauerwein ist an das Schulamt gewechselt und Herr Lappöhrt ist versetzt worden.

Wie Corona das Schulleben prägt

Seit etwa 1,5 Jahren prägt die Corona-Pandemie auch das Schulleben der CRS. Urpötzlich „durften“ wir alle Erfahrungen mit Home-Schooling, unterschiedlichsten Formen des Wechselunterrichts, aber auch mit Präsenzunterricht unter Pandemiebedingungen machen. Die Vorgaben für den Schulbetrieb kamen meist kurzfristig, eine langfristige Planung des Unterrichts und schulischer Veranstaltungen war und bleibt unmöglich.

Die CRS hat jederzeit versucht – Lehrende, Mitarbeitende und Schülerinnen und Schüler ebenso wie die Schulleitung -, das Beste aus der Situation zu machen. Dennoch – es bleibt unbenommen eine Herausforderung, wie die folgenden Beiträge zeigen.

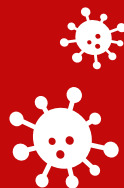


Wird die Corona-Krise nachhaltig negative Auswirkungen auf Jugendliche haben?

Eine Erörterung aus dem Distanzunterricht, März 2021

Die Coronakrise hat uns im vergangenen Jahr viel abverlangt und gezeigt, wie schnell Gastronomie und Wirtschaft zusammenbrechen können. Für viele Unternehmen hatte das fatale Folgen, aber in diesem Artikel wollen wir uns der Frage widmen, ob die Corona-Krise nachhaltig negative Auswirkungen auf Jugendliche hat. Ich bin der Ansicht, dass es negative Folgen gibt, und erkläre im Folgenden, warum.

Schon jetzt merken wir starke Auswirkungen auf Jugendliche, die die Schule abgeschlossen haben und jetzt nach einem Job suchen, denn die Arbeitslosenquote steigt nicht nur generell in der Gesellschaft, sondern besonders bei jungen Erwachsenen rapide. Dieses Problem wird während des Lockdowns ein zentrales Thema, denn während die Quote in den letzten Jahren stetig gesunken ist, droht sie jetzt auf 40% zu steigen. Besonders deutlich gemacht wird das zum Beispiel in der Studie „Corona lässt Jugendarbeitslosigkeit deutlich steigen“ vom Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie (FiBS).



Auf unserer
Webseite
gibt's eine
weitere
Erörterung
zum Thema.

SCAN ME

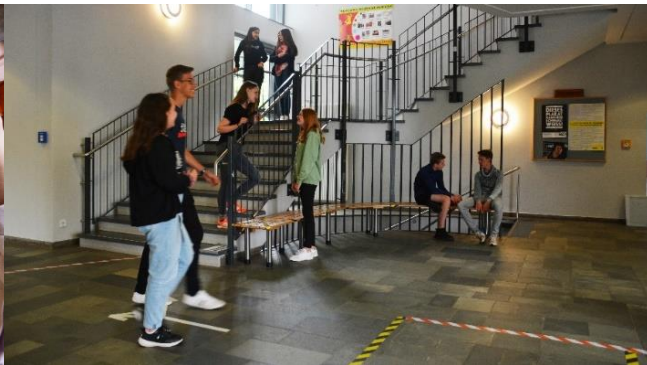


Das Ungleichgewicht während der Corona-Krise hat sich zunehmend verstärkt. Jugendliche, die auch so schon Benachteiligungen haben, leiden verstärkt in der Krise. Nicht nur, dass Jugendämter während der Krise nicht die nötigen technischen Mittel haben, um mit allen Jugendlichen, die Hilfe benötigen, Kontakt zu halten, die Nachteile in der Bildung sind weiter gestiegen. So haben ärmere Familien nicht die technischen Mittel, um die Bildung ausreichend zu unterstützen, und selbst wenn die nötigen Gerätschaften bereitgestellt werden, liegt die Unterstützung in den Familien nicht bei jedem gleich. Die Eltern haben dann nicht die nötige Ausbildung, um ihren Kindern bei Aufgaben zu helfen, und diese drohen weiter abzurutschen. Dies sagt auch eine Studie der katholischen Jugendsozialarbeit namens „Corona verschärft Benachteiligung armer Jugendlicher“. Es wird geschrieben, dass schon bei der schulischen Bildung arme Jugendliche abgehängt würden, deren Eltern sich nicht um das Bildungs-„Management“ ihrer Kinder kümmern könnten.

Man könnte sagen, dass es ein Vorteil ist, dass die Jugendlichen mehr Zeit mit der Familie verbringen, aber stattdessen tauchen Defizite in Bildung, Entwicklung und Erziehung auf, die man nur schwer kompensieren kann, denn durch die fehlende Tagesstruktur, da Schulen geschlossen sind, fehlen auch die Teilhabe-Chancen. An Nachmittagen sollte man sich mit Freunden treffen und etwas unternehmen, anstatt vor Fernseher und Computer in seinem Zimmer zu hocken, denn nur so kann man sich von den Eltern abnabeln und entwickeln. Wie wichtig das ist, wird auch im Artikel „Junge Erwachsene-darum ist Abnabeln so wichtig“ berichtet.

Die Frage, ob die Coronakrise nachhaltige negative Auswirkung auf Jugendliche hat, lässt sich also eindeutig mit „ja“ beantworten, denn zusammenfassend hat sie Folgen in Bildung, Entwicklung sowie Arbeit und kostet uns viel Durchhaltevermögen.

ANTONIA WÖLKER, DAMALS 8B



Im Sommer entstanden neue Fotos für unsere Flyer und die Webseite. Die Spuren der Pandemie wurden für den eigentlichen Veröffentlichungszweck retuschiert. Hier zwei der Originalaufnahmen. (Fotos: Dorothea Wagener)

Der Garten wird zum Kunstraum – Schneeskulpturen



Schneehunde
< Maida, 5b

^ Marek



^ Schnee-Einhorn (Aileen, 5b)



^ Schneehuhn (Melissa, 5b)





Start mit Corona an der Christian-Rauch-Schule in Bad Arolsen

Ein Interview der WLZ mit unserem Schulleiter vom 30.8.21

Am heutigen Montag beginnt ein neues Schuljahr. Zum Start mit der Corona-Pandemie Markus Wagener, Schulleiter der Christian-Rauch-Schule in Bad Arolsen.

Hessen will den Schulbetrieb nach den Sommerferien landesweit im Präsenzunterricht starten – allerdings unter zunächst verschärften Corona-Regeln. Dazu zählt für die ersten beiden Wochen des neuen Schuljahres eine Erhöhung der Testfrequenz von derzeit zwei auf drei Tests pro Woche und Maskenpflicht auch am Platz, während des Unterrichts. Ist das Ihrer Meinung nach sinnvoll?

Wir freuen uns alle, dass nun ein Stück Normalität zurückkommt. Es ist immer sinnvoll, das zu tun, was notwendig ist. Präsenzunterricht ist nicht zu ersetzen. An Vorsichtsmaßnahmen und Hygieneregeln haben wir uns inzwischen gewöhnt. Wir haben eine angepasste Sitzordnung und werden wie bisher weiterhin Masken tragen. Die Schüler akzeptieren das, nicht nur für den eigenen Schutz, auch aus Rücksichtnahme auf andere. Keiner ist wirklich glücklich damit, aber bis auf ganz wenige Ausnahmen will sie auch keiner ausziehen.

Vier von fünf in einer Studie befragten Kindern und Jugendlichen fühlen sich durch die Pandemie belastet, sieben von zehn Kindern geben eine verminderte Lebensqualität an. Hat das Lernen unter erschwerten Bedingungen auch Schüler mehr belastet als angenommen?

Es wurde im vergangenen Jahr viel über die Einsamkeit der Menschen gesprochen, über die Einsamkeit der Jugendlichen hat niemand berichtet. Die Situation war für viele sehr belastend, weil kein Ende zu erkennen war. Für sie war die Entgrenzung von Schule und Freizeit, von Spannung und Entspannung eine Belastung. Ihnen wurde der so wichtige Rhythmus genommen. Ihnen fehlte die Struktur.

Im Homeschooling haben wir das zunächst gar nicht wahrgenommen. Erst, als sie wieder hier waren, haben wir das bemerkt. Andere konnten sich auf die neue Art des selbstständigen Lernens leichter umstellen, sich die Zeit einteilen und eigenständig Schwerpunkte setzen. Grundsätzlich ist mir in den Phasen des Präsenzunterrichts aufgefallen, dass die mündliche Beteiligung und Interaktion sichtbar nachgelassen hatten. Masken vermitteln auch jetzt noch immer Distanz und machen das gemeinsame Lernen nicht leicht.

Man lernt nicht für die Schule, sondern für das Leben. Hat dieser alte Spruch auch in Corona Zeiten noch Bedeutung?

Unabhängig von Lerninhalten ist Schule auch ein wichtiger Ort, um das soziale Miteinander zu üben. Immerhin verbringen die

Jugendlichen die Hälfte ihres Lebens hier. Kooperatives Lernen ist ein zentrales Element, mehr als nur Wissen sammeln. Die Jugendlichen müssen sich gerade in der Pubertät im Miteinander üben, um ihre Persönlichkeit zu entwickeln und erwachsen zu werden. In dieser Zeit erlebe ich auch mehr Angst und Unsicherheit, die wir den Schülern kaum nehmen können, denn Corona ist noch nicht zu Ende. Bis das wieder normal wird, dauert sicher noch eine Weile.

Wie haben die Lehrer diese Zeit bisher erlebt?

Die Belastung ist extrem hoch, besonders durch die Wechsel zwischen den einzelnen Unterrichtsformen. Es kam häufig vor, dass ein Lehrer an einem Tag im Wechsel-, Präsenz- und Distanzunterricht unterrichten musste. Hinzu kam die immer kurzfristige Ansage aus dem Kultusministerium, wie es weitergehen sollte.

Manchmal hatten wir nur zwei Tage, um uns umzustellen. Wir haben noch nie in unserem Berufsleben so viele Pläne in so kurzen Zeitabständen umschreiben müssen. Wir haben sehr viel miteinander kommuniziert. Egal wie anstrengend es war, die Kollegen haben alles mitgetragen. Ich hoffe, dass die Politiker jetzt verstanden haben, dass wir für die Schule mehr Ruhe brauchen und mehr Verlässlichkeit bei Entscheidungen.

Luftfilter, Impfungen, Quarantäne-Regelungen, Umsetzung der Corona-Aufholprogramme – viele Punkte sind im neuen Schuljahr noch offen. Wie gut sehen Sie Ihre Schule auf das neue Schuljahr vorbereitet?

Sehr gut. Wir haben schon vieles davon umgesetzt. Luftfilter sind bereits stationär und mobil aufgestellt. Lüfter haben neben dem Luftreinigungseffekt für viele auch etwas Angsthemmendes. Bisher ist für den Austausch der Filter aber noch kein Geld da. Ich hoffe, dass das bald geklärt wird. Filter werden aber das Lüften nicht ersetzen. Wir sind froh, dass wir ausreichend Woldecken haben, wenn es kalt wird. Sie zeigen, dass wir uns kümmern und handeln. Die üblichen Regeln gehören bei uns schon lange zu Alltag. Wir vermeiden außerdem die Durchmischung von Schülergruppen. Wir gewöhnen uns immer mehr, doch die Belastung geht weiter.

Werden die Corona - Erfahrungen zu neuen Lernformaten und Leistungsnachweisen führen?

So schwierig alles war und bleiben wird, wir machen auch große Schritte nach vorn. Unser Schulentwicklungsziel ist, aus beiden Welten – analog und digital – das Gute zu bewahren und zu verbinden. Das eine ohne das andere wird es nicht mehr geben. Wir haben gesehen, dass gemeinschaftliches Lernen auch digital möglich ist und werden schauen, in welche Unterrichtsreihen wir beides integrieren können. Das gilt in angepasster Form für alle Jahrgänge.

Viele der Kinder und Jugendliche können zwar virtuos auf dem Handy spielen, fotografieren oder sich in den Netzwerken unterhalten – sie wissen aber oft



nicht, wie man ein Dokument speichert, ablegt und wiederfindet. Textbearbeitung und Dokumentation müssen noch gelernt werden.

Damit alles funktioniert, haben wir einen hauptamtlichen IT- Spezialisten, der für die Netzadministration zuständig. Ein Luxus, der sich schnell ausgezahlt hat. Ab der 8. Klasse kann man eigene Geräte mitbringen, oder wir stellen ein gerät zur Verfügung. Wir haben ja erst seit acht Monaten WLAN und müssen auch in der Hardware intensiv nachrüsten, so dass die Lehrer erst seit den Ferien eigene Endgeräte haben. Die Pandemie war gerade in diesem Bereich ein Katalysator und Beschleuniger. Manchmal ein bisschen zu schnell.

Wie wurden / werden die unterschiedlichen Online-Angebote angenommen?

Diese Angebote kommen gut an. Wir haben zum Beispiel ein Konzert und ein Sportstudio zu den Schülern nach Hause gebracht und planen im neuen Schuljahr mehr digitale Ersatzformen. Wir werden herkömmliche Arbeitsgemeinschaften und Projekte mit digitalen Angeboten und Präsentationen verbinden. Bis auf eine Klassenfahrt werden leider alle Veranstaltungen und Austauschprogramme ausfallen. Die Belastung geht weiter, dass muss man ehrlich sagen. Der Drops ist noch nicht gelutscht.

Barbara Liese, WLZ, 30.8.2021

Zahlen, Daten, Fakten – Teil 2

Für das Home-Schooling wurden 95 Leihgeräte an Schüler*innen verteilt, die nicht selbst über geeignete Endgeräte verfügen. 25 davon wurden von der Firma Pohl Consulting gespendet, 70 iPads kommen vom Landkreis.

Für die Schüler*innen wurden von der Firma „Prinzessin ohne Schloss“ zahlreiche Decken gespendet, die während der Lüftungsphasen verwendet werden können.

Im Sommer konnten ca. 110 Impfungen von Schüler*innen ab 16 direkt an der CRS realisiert werden.

In allen Räumen befinden sich Luftfiltergeräte: 7 fest installierte mit Frischluftzufuhr und 34 mobile, die neben dem Lüften dabei helfen, die Aerosolbelastung in den Räumen gering zu halten. Dank einer Spendenaktion des Schulelternbeirats konnten pünktlich zur kalten Jahreszeit für alle mobilen Luftfilter neue Filter angeschafft werden.

30 CO2-Ampeln und Küchenuhren mit Magnet helfen uns beim rechtzeitigen Lüften.

Die Impfquote unter Lehrenden und Mitarbeitenden liegt bei 100%. Für die von der Schule organisierte Boosterimpfung durch die Praxis Dr. Nolte haben sich 85 Kolleg*innen, Mitarbeiter*innen und Angehörige angemeldet.

Die Impfquote unter Schüler*innen liegt in der Sek II bisher bei ca. 95%, in der Sek I bei einer hohen Streubreite zwischen 25% und 75%.

Moodle für alle durch Corona

Ein Rück- und Ausblick von Martin Riese

Es sah alles nach einem normalen Wochenende im März aus als die Nachricht über den ersten verhängten Lockdown kam. Danach war erst einmal nichts normal.

Auch wenn Moodle bereits seit mehreren Jahren in der Schule eingesetzt wurde und per Konferenzbeschluss als die zu benutzende Onlinelearnplattform bereits vor Corona festgelegt wurde, erfolgte die Benutzung hauptsächlich im Rahmen der Oberstufe für einen Teil der Kurse. In den Jahren vor Corona konnte bereits das Kollegium auf den Moodleserver zugreifen und auch die Durchführung eines pädagogischen Tages rund um Moodle im Februar 2018 zahlte sich nun aus.

Durch den Lockdown und die Notwendigkeit der verlässlichen Kommunikation mit den SchülerInnen musste es nun sehr schnell gehen. Durch das Vorhandensein des Moodleservers, der in einer tristen und dunklen Abstellkammer im Anbau sein Dasein fristet, und die bereits erlangte Erfahrung mit dieser Plattform konnten die üblichen Anfangsprobleme deutlich abgedefert werden. Trotzdem gab es noch mehr als genug zu tun. Immerhin waren zu dem Zeitpunkt an der CRS um die 800 SchülerInnen, von denen zwar ein großer Teil der Oberstufe bereits im System war, aber die restlichen Klassen 5-10 mussten ja auch noch ins System. So waren es die Klassen- und Kurslehrkräfte, die in vielen E-Mails mit Anhängen die zahlreichen E-Mail-Adressen sammelten und weiterleiteten. Nach dem Erhalt der Listen konnten dann alle Kurse für alle Klassen und alle Fächer (macht über 600 Kurse mit durchschnittlich 22 SchülerInnen) angelegt werden. Dies gelang natürlich nicht an einem Tag => es dauerte ca. eine Woche mit eher ungesunden Arbeitszeiten.

Seit dem ersten Lockdown im März wurde das Angebot rund um die Lernplattform erweitert. Zahlreiche sinnvolle Plugins wurden hinzugefügt (mein Dank an die sehr engagierte Biologiefachschaft) und das kollaborative Schreiben wurde über Etherpad direkt in Moodle integriert. Bei der Möglichkeit der Onlinevideokonferenz wurde auf zwei Lösungen zurückgegriffen. Als erste wurde ein selbstgehosteter Jitsiserver verwendet und als zweite wurde eine professionelle Big Blue Button Lösung extern eingekauft. Durch die bessere Integration in Moodle wurde die BBB-Variante dann auch zum größten Teil verwendet. Die direkte Verbindung zu dem Moodleserver stellte auch eine Zugriffskontrolle für die Konferenzen dar. Nur über eine Anmeldung bei Moodle kam man überhaupt in die Konferenz.

Nach einiger Zeit verlagerten sich dann die teilweise >100 E-Mails am Tag zu technischen Fragen und Problemen in Richtung weiterer Funktionen und Verbesserungsvorschlägen und auch das Aufkommen lies glücklicherweise nach.

Durch die häufige und umfangreiche Nutzung von Moodle gerieten der Server und vor allem die Internetanbindung der Schule stets an neue Grenzen. Einerseits wurden die Möglichkeiten des Moodleservers ausgenutzt und auch selbst gedrehte Videos von Lehrkräften als Unterrichtsmaterial hochgeladen, andererseits führte genau dies immer wieder zur Vollaustattung der Internetanbindung der Schule.

Wenn 27 SchülerInnen sich ein 250MB großes Video gleichzeitig anschauen wollen, geht halt nichts mehr. Durch das durchgehende Monitoring des Moodleservers wurde noch ein weiteres Problem sichtbar => Speicherplatz.

Mathematische Gleichung:

Viel Material für die Schüler (Klasse 5-12 * 22 pro Kurs/Klasse) + Hausaufgaben die abgegeben werden + Rückmeldung zu den Hausaufgaben = Festplatten voll

Um die Leitung zu entlasten und auch die Festplatten vor den 100% zu schützen, wurde das Limit für Dateien etwas verkleinert und die betroffenen Lehrkräfte um alternative Lösungen gebeten (z.B. Verlinken von Videos anstatt dem Upload). Auf lange Sicht – der nächste Lockdown war bereits in Sicht - musste natürlich eine andere Lösung her.

Zur Lösung wurde nun ein eigener Server für die Schule in einem Rechenzentrum angemietet. Dieser hat natürlich den Vorteil der wesentlich besseren Anbindung (1Gbit symmetrisch) und auch mehr als 4x mehr Speicherplatz als der bisherige Moodle-Server. In einer Nacht- und Nebelaktion erfolgte der komplette Umzug auf den neuen Server im Rechenzentrum, wobei nur die Daten umgezogen sind und dies auch noch über 24 Stunden dauerte, bis die ganzen Gigabytes kopiert waren. Während der Zeit haben bestimmt alle die moodlelose Zeit genossen.

Durch den Umzug verbesserte sich die Nutzung der Plattform nun deutlich. Die Seiten laden deutlich schneller und auch der erhöhte Speicherplatz erfreut viele.

Die längere Nutzung der Moodleplattform verrät natürlich auch Einiges über die Nutzer und deren Nutzungszeiten. Das Monitoring z.B. zeigt auch die unterschiedlichen Ansprüche an die Plattform bei unterschiedlicher Nutzung. Das reine Aufrufen von Textseiten lässt den Server kalt, auch die Nutzung von Tests oder Umfragen machen da nicht viel aus. Anders sieht es bei allen interaktiven Möglichkeiten aus. Wenn z.B. 30 Personen an einem Etherpad gemeinsam arbeiten, ist dies aus den Graphen gut zu erkennen. Auch das Nutzungsmuster lässt sich dadurch gut ableiten, so waren z.B. im Lockdown die normalen Unterrichtszeiten sehr gut zu erkennen.

Zwischen 07:50 und 08:00 Uhr, 09:40 und 09:50 Uhr und zu den anderen Anfangszeiten der jeweiligen Doppelstunden stieg jeweils die Auslastung des Servers an, um danach wieder abzufallen.

Einige weitere interessante Fakten aus dem Monitoring:

- Donnerstag war immer der nutzungsintensivste Tag (ist es immer noch)
- Sonntag ab 16 Uhr stieg die Nutzung deutlich an
- Samstags war immer wenig los (und das ist auch gut so)
- Zwischen 22 und 23 Uhr gab es an jedem Tag immer mehr Aktivität
- Morgens zwischen 4 und 5 Uhr gab es schon einiges an Aktivität (immer diese Lehrkräfte)

Der aktivste Tag überhaupt war der 16. Mai 2021 und damit der letzte Tag des damaligen Lockdowns. Die Vorfreude auf den morgigen Schulbeginn sorgte für einen Ansturm auf den Moodle-Server. Am gesamten Sonntag erfolgten 942.067 Seitenaufrufe und damit deutlich über dem Schnitt von ~ 250.000 am Tag. Im Vergleich dazu der inaktivste Tag am 07. August 2021 mit 4006 Seitenaufrufen (waren ja auch Sommerferien).

Die relativ hohe Anzahl an Seitenaufrufen lässt sich auch durch hohe Nutzung der Moodle-App für das Smartphone erklären. Die App stellt dem Nutzer alle



Kursseiten von Moodle zur Verfügung und bietet auch die Möglichkeit der Kommunikation untereinander über Textnachrichten sowie Gruppennachrichten. Da wir heute ja leider alle zu häufig nach dem Smartphone greifen, kommen da über den Tag verteilt doch einige Nachrichten und Seitenaufrufe zusammen.

Corona geht => Moodle bleibt?

Ich für meinen Teil hoffe das, da Moodle eine wirkliche Bereicherung/ Vereinfachung/ Unterstützung für den Unterricht sein kann.

Wie erleben Lehrende und Lernende Schule unter Pandemiebedingungen?

Ende November unterhalten sich Kolleg*innen und Schüler*innen über ihre Erfahrungen und Erlebnisse.

Das Video vom Gespräch finden Sie hier.



SCAN ME



Charakteristische Rauchzeichen unserer Schüler - Teil 1

Das erste Rauchzeichen stammt von Emilie Bräutigam, die im Jahre 2018 ihr Abitur bestanden hat. Sie hat einen für Abiturienten auf den ersten Blick eher unüblichen Ausbildungsweg beschritten; wenn man sich aber vergegenwärtigt, welche Perspektiven und damit verbundene Anforderungen ihrer Beruf bietet, dann wird schnell deutlich, welche Nische Emilie Bräutigam für sich entdeckt und hervorragend genutzt hat. Am 8.10.2021 schrieb Wilhelm Figge in der WLZ folgenden Artikel über sie und ehrte die frischgebackene Innungsbeste mit zwei Bildern:

Leidenschaft für schöne Dinge - Schneiderin Emilie Bräutigam als Innungsbeste geehrt

Von Wilhelm Figge

Willingen-Usseln – „Ich schaffe gerne schöne Dinge“, sagt Emilie Bräutigam. Bei der Suche nach einer Ausbildung stand der Pfad der Mengerlinghägerin deshalb schnell fest: Maßschneiderin wollte sie werden. „Ich habe exakt eine Bewerbung geschrieben, alles andere hätte mich nicht begeistert“, erklärt sie. Drei Jahre später hat sie ihre Ausbildung bei der Schneiderei „Liebe Lachen Leben“ in Usseln abgeschlossen – mit einem 1,0er Schnitt in der Berufsschule und als Prüfungsbeste unter den neuen Gesellen, die ihre Briefe in Biedenkopf erhielten. In drei Jahren habe sie sich die Wertschätzung der Kunden verdient, verschiedenste Techniken ausprobiert und sich bei der nun wieder laufenden Kostümproduktion für Theater und Oper einbringen können, lobt ihre Chefin Ute Schlenger. „Das für Düsseldorf ist stets sehr schöne Arbeit“, schwärmt Emilie Bräutigam selbst. Vom Rhein aus beliefert Ute Schlengers frühere Chefin Angelika Nowotny Produktionen aus aller Welt, in Usseln wird dabei geholfen. Gerade entstehen Kostüme für Marius Petipas Ballet „Raymonda“ an der niederländischen Nationaloper in Amsterdam. Jeder Tag in der Schneiderwerkstatt sehe anders aus: Kunden zu beraten, Auszubildende und Praktikantinnen anzuleiten, das System für größere Produktionen mitzuentwickeln gehören dazu. Sie könne ständig ihre Nähtechnik weiterentwickeln, sich kreativ und kritisch einbringen: „Ich hatte nie das Gefühl, nur Auszubildende zu sein, sondern gleich ein vollwertiges Mitglied im Team“, berichtet die 22-Jährige. Sie sei jeden Tag gerne an der Arbeit – und das nicht nur wegen Neuanfertigungen. Mit Änderungen, Reparaturen und Umgestaltungen komme sie ihrer Leidenschaft für schöne Dinge ebenso nach. Das sei „Upcycling“ von Dingen, die schon lange im Schrank hängen. Der Schneider sei, wenn er individuelle Stücke anfertigt und ältere anpasst, der nachhaltigste Beruf überhaupt, fügt Ute Schlenger hinzu. Und auch bei der Frage „Was ist Mode?“ hält Emilie Bräutigam es mit ihrer Chefin: „Was Ihnen gefällt und zu Ihnen passt.“



Links: Emilie Bräutigam bei der Arbeit an einem Opernkostüm



Rechts: Emilie Bräutigam mit Gesellenbrief

Charakteristische Rauchzeichen unserer Schüler – Teil 2

Das zweite Rauchzeichen stammt von den Jubiläumsabiturienten 1996, die anlässlich ihres Wiedersehens zunächst ein Erinnerungsfoto (privat) auf dem Schulhof anfertigen ließen, bevor die alte Wirkungsstätte besichtigt wurde. In der WLZ war über diesen Tag zu lesen:

Ehemalige sind spendabel - Abitur-Jahrgang 1996 besucht die CRS Bad Arolsen

Der Abitur-Jahrgang 1996 hat sich zu seinem 25. Jubiläum in der Christian-Rauch-Schule getroffen.

Lehrer Michael Rock zeigte den aus ganz Deutschland und der Schweiz angereisten alten Freunden in zweieinhalb Stunden die moderne Schule und stand gern für Fragen zur Verfügung. In dem Rahmen des Treffens wurde eine Spende von 500 Euro, die noch aus der alten Abi-Klassenkasse stammte, an den Schulleiter Markus Wagener übergeben, welche bei der weiteren Digitalisierung der Schule verwendet werden darf.

Einen offiziellen Festakt für die Jubilare gab es diesen Sommer nicht, da das Gymnasium aufgrund von G8 keinen Abiturjahrgang 2021 hatte. Gefeiert wurde dennoch: Nach einer Wanderung mit Stärkung im „Friedrichs“ genossen sie alle ein leckeres Grillbuffet auf dem Gleissteig des „Alten Bahnhofs Kulte“ und feierten mit ihrem DJ Danny K. (WLZ/red)



Persönliche Nachrichten

Es verstarb:

Michael Hoppe (1963 – 2021, Abitur 1982). Michael Hoppe war zuletzt der Generalsekretär der Fraktion der Sozialdemokraten im Europaparlament. Im Nachruf von Elmar Schulten in der WLZ vom 5.8.2021 wird der gebürtige Schmillinghäuser als „überzeugter Europäer“ beschrieben. Sein Credo habe gelautet: „Demokratie ist wie eine Freundschaft: Wenn man die nicht pflegt, läuft man Gefahr, alles zu verlieren.“

Die CRS trotz(t) Corona – Schulleben während der Pandemie



Marlon Paul



Marlene Seeger



Tim Sommer

Sportstudio im Wohnzimmer

CRS-Schüler per Internet aus Innsbruck angeleitet

*(von Armin Haß - WLZ vom
27.02.2021)*

Über Zoom mit dem Fitnessstudio Base Five in Innsbruck verbunden: Schüler der Christian-Rauch-Schule Bad Arolsen bekommen Anweisungen für sportliche Übungen. (Foto: Armin Haß)



Bad Arolsen – Lockern, Dehnen und Kräftigen – weit über 30 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe der Christian-Rauch-Schule Bad Arolsen ließen sich per Video-Konferenz zu sportlichen Übungen daheim anleiten. Ein Trainer-Duo aus dem 700 Kilometer entfernten Innsbruck brachte sie dabei in Schwung. Angesichts des theorielastigen Sportunterrichtes für die angehenden Abiturienten in der Corona-Pandemie wollte Sportlehrer David Lappöhn mit seiner Fachschaft ein paar Schmankerln zum Auflockern anbieten.

Zu diesem Zweck sprach er seinen Studienfreund Phil Weber an, der vor zehn Jahren von Baunatal nach Innsbruck zog und dort das Trainingsstudio Base Five gründete. Mit einem Kollegen schaltete Weber dann per Zoom-Videokonferenz ein Trainingsprogramm ein, das es in sich hatte:

Auf den Boden gestützt, dehnten und stärkten die Jugendlichen Muskeln und Sehnen. Auch für die durch das lange Sitzen oftmals malträtierte Wirbelsäule gab es passende Übungen. Lockern und Dehnen lässt sich auch daheim in nicht allzu großen Räumen prima mit Lauf- oder Sprungeinheiten verbinden. Neben Lappöhn waren dessen Kollegen Mark Linden und Karin Orth präsent.

Phil Weber versprüht per Video viel Power und Sympathie, reißt seine Klientel im entfernten Waldecker Land mit. Der WLZ-Reporter verschaffte sich über die Zoom-Plattform einen Einblick in das Training. Klare Ansagen und präzises Coaching seien dabei erforderlich, betont Weber. Die Corona-Pandemie hatte im vorigen Jahr die Aktivitäten im Studio ausgebremst, so wurde Base Five als digitale Trainingsplattform im Raum Innsbruck und durch die guten Kontakte in seine Heimat auch auf Deutschland ausgedehnt, wie er im Gespräch mit der Waldeckischen Landeszeitung berichtet. Zoom bietet die Möglichkeit, die Bewegungsabläufe bei den Kunden genau zu überprüfen und zu korrigieren.

Von den gut 30 Gymnasiasten nutzten jedoch nicht alle diese Möglichkeit und blieben während des Trainings „unsichtbar“. Manche trauen sich vielleicht nicht - auch das wird akzeptiert, wenn nur daheim schon mal etwas für die eigene Fitness getan wird. Das virtuelle Angebot wurde gerne von den Schülerinnen und Schülern angenommen, zumal die Trainer bei aller Professionalität die jungen Leute auch locker ansprachen. Zudem bot sich eine gute Gelegenheit, gemeinsam Sport zu treiben. Schließlich führt der Lockdown dazu, dass der reguläre Sportunterricht in der Halle entfällt. Die Fitnessbranche wiederum, so berichtet Phil Weber, könne via Internet ermöglichen, dass Schüler mehrmals pro Woche gezielt in Bewegung gebracht werden.



v.l.: Norma Heinemann, Sarah Maßbeck, Lilli Zimmermann, Marlene Seeger

Nachstellung eines Bildes aus der Moderne



Gemälde: Henri de Toulouse-Lautrec "Die Trinkerin" (Suzanne Valadon); 1887-1889



Michelle Stuckenberg



Lara Wittmer



Max Brüne



Lukas Michl

Der pädagogische Tag 2021

Am 23.04.2021 hat sich das Kollegium der Christian-Rauch-Schule im Rahmen eines digitalen pädagogischen Tages mit unterschiedlichen Aspekten rund um digitales Lernen beschäftigt.

Es wurden zahlreiche Workshops angeboten, aus denen die Kolleginnen und Kollegen jeweils drei auswählen konnten. Die vielen interessanten Aspekte, die es in den Workshops kennenzulernen gab, sollen einerseits unterschiedliche Anregungen für den Distanz- und auch Wechselunterricht bieten, aber auch dazu beitragen, den Unterricht in einer Zeit nach der Corona-Pandemie weiter zu bereichern und im Rahmen einer behutsamen Digitalisierung weiterzuentwickeln hin zu Formen des hybriden Unterrichts.

Hier finden Sie eine Übersicht der unterschiedlichen Themen, mit denen sich auseinandergesetzt worden ist:

- Ein Rundgang durchs Hessische Schulportal - Möglichkeiten der Umsetzung
- Tools für kollaboratives Lernen im digitalen Zeitalter
- "Neue Lernkultur" und der Umgang mit aus dem hybriden Unterricht für die Post-Coronazeit
- Feedbackmöglichkeiten im Hybridunterricht
- Das Tool Actionbound und seine Einsatzmöglichkeiten
 - Das virtuelle Klassenzimmer
 - Moodle - Einsatz im Distanz- und Präsenzunterricht
 - Moodle - Test und Kontrollen gestalten
 - Erklärfilme erstellen (lassen)
 - Digitale Toolkiste
 - Digitale und interaktive Übungen mit H5P erstellen
 - Soziale Nähe trotz physischer Distanz - Beziehungsgestaltung im Distanzunterricht

Diese Vielzahl an Möglichkeiten zeigt auf, dass es eine ganze Menge Möglichkeiten gibt, mit denen sich das Kollegium auseinandersetzt und auch zukünftig auseinandersetzen wird. Insgesamt war es ein erfolgreicher und lehrreicher Tag, von dem sicher einiges im weiteren Verlauf an der einen oder anderen Stelle Eingang in den Unterricht finden wird.

Im Vergleich zu „normalen“ Jahren ist im vergangenen Jahr sehr wenig Berichtenswertes an der CRS passiert – Corona und die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie haben das Schulleben in weiten Teilen beeinträchtigt. Dennoch – etwas mehr als das hier Beschriebene ist doch passiert.

Zum Beispiel gewann Anita Zaloga das Regionalfinale von Jugend debattiert, es gab Online-Konzerte und ein Online-Bühnenprojekt des Jahrgangs 8, wir haben uns auf den Weg zur „Fairen Schule“ gemacht, die Grüne CRS hat gepflastert, ...

SCAN ME



Endlich wieder Projektwoche!

Nach einem Jahr Pause konnte im Herbst 2021 wieder eine Projektwoche stattfinden, allerdings, anders als sonst, in allen Jahrgängen im Klassenverbund.

Exemplarisch berichtet hier die Klasse 6d (Inga Zekl) von ihrer Projektwoche zum Thema „Wald“.

Montag

Montagsmorgen, nach dem Testen, kam Herr Wagemann, der Förster. Er erzählte uns etwas über Blätter und den Wald. Eineinhalb Stunden lang. Später gingen wir mit Frau Zekl, Frau Mogk und Herrn Fischer in den Wald. Dort hatten alle schon ihre Gruppe gefunden, denn davor hatten alle Bücher mit Bäumen darauf bekommen. Die, die die gleichen Bäume hatten, waren ein Team geworden. Wir mussten messen, rechnen und hatten – allem voran – Spaß! Im kleinen Buch mit dem Baum mussten alle schreiben, was die Ergebnisse waren. Im Wald hatten alle Kinder aus der Klasse Spaß! (Johanna L.)

Dienstag – unser Probetag

An dem Probetag für unsere Musikinstrumente hatten wir zuerst Registerproben mit den Oberstufenschülern. Es gab fünf Gruppen. In den Gruppen spielten wir die Stücke *Ding Dong Merrily on High* und *We three kings*. Es hat ziemlich viel Spaß gemacht. Wir kamen sogar ein bisschen zu spät in die erste Pause. Nach der Pause haben alle zusammengespielt. Wir übten *We three kings* und ein bisschen *Merrily on High*. Danach hatten wir wieder mit unseren Gruppen Registerprobe. Es hatte wieder so viel Spaß gemacht, dass die Zeit bis zur zweiten Pause wie im Flug verging. In der 5. Stunde war im 5er-Haus Instrumentalunterricht angesagt. Als dieser vorbei war, mussten wir schnell hinüber ins Hauptgebäude. Dort war wieder Orchesterprobe. Unser Stück hieß *The Medaillon calls*. Es lief ziemlich gut. Als die Stunde vorbei war, endete auch der Unterricht. Die meisten wirkten ziemlich erschöpft. Trotzdem war es ein hervorragender Tag. (Enna P.)

Mittwoch

Am Mittwoch sind wir, die 6D, mit Herrn Wüstenberg und Herrn Linden in den Wald gegangen. Im Wald angekommen, durften wir eine kleine Frühstückspause machen.

In diesem Waldgebiet erkundeten wir Tiere und erledigten Aufgaben in unseren Gruppen. Mir haben die Aufgaben und das Arbeiten in der Gruppe sehr gut gefallen. Unsere erste Aufgabe bestand daraus, ein Buchenblatt, ein Ahornblatt, ein Eichenblatt, ein Haselnussblatt, ein Brombeerblatt und ein Waldmeisterblatt zu finden. Es war schwierig, ein Brombeerblatt und ein Waldmeisterblatt zu finden, da wir diese noch nicht im Unterricht besprochen hatten. Aber wir haben es geschafft und konnten diese Aufgabe meistern.

Die zweite Aufgabe bestand daraus, mit Stöcken vier Quadrate zu legen und innerhalb dieser Quadrate herauszufinden, welche Tiere und Pflanzen wir dort finden. In den anderen Quadraten sollten wir die Blätter in den drei unterschiedlichen Erdschichten bestimmen und deren Alter schätzen. (Mattis G.)

Donnerstag

Am Donnerstagmorgen trafen wir uns alle in der Klasse. Frau Zekl hat uns erklärt, was wir jetzt machen sollen. Und zwar, uns in den eingeteilten Gruppen an einen Tisch zu setzen und zu überlegen, was man für einen Barfußpfad alles benutzen könnte und wie wir unsere Murrenbahn bauen möchten. [...] Dann war es so weit, wir gingen endlich los. Wir gingen an einen Platz im Wald, wo auch der Kindergarten immer hingeht. Doch zum Glück waren die Kinder am Donnerstag nicht da, sonst hätten wir uns einen anderen Platz suchen müssen. Als wir endlich angekommen waren, haben wir eine Frühstückspause gemacht und Frau Zekl erklärte die nächste Aufgabe. Wir sollten uns drei Sachen überlegen, die man für den Barfußpfad nehmen könnte. Die Gruppen hatten: Rinde, Nadeln, Steine, Bucheckern, Eicheln und Blätter. Die Feldabgrenzungen, die aus Stöcken bestanden, hatte eine andere Gruppe von uns gemacht. Das Bauen war richtig toll und hat Spaß gemacht, doch die Bucheckern und Eicheln zu finden war etwas schwer, weil sie so klein sind und auf dem Boden im Wald ja auch noch Stöcke und so weiter liegen. Doch die ganze Klasse hat bei den beiden Gruppen mitgeholfen und wir haben es geschafft, den ganzen Barfußpfad zu bauen, und ich habe das Gefühl gehabt, dass dies unsere Klasse näher zusammengeschweißt hat. Als der Barfußpfad nun fertig war, haben sich alle die Socken und Schuhe ausgezogen und sind über den Barfußpfad gelaufen.

Das war richtig, richtig toll und auch etwas pieksig. Nachdem wir unsere Socken und Schuhe wieder angezogen hatten, gingen wir tiefer in den Wald um unsere Murrenbahn zu bauen. An der ausgesuchten Stelle gingen die Gruppen auf die nach einer Stelle und Material für ihre Murrenbahn. Bauen in den Gruppen war toll und es hat auch Spaß gemacht, immer zu überlegen, was man noch dran kann, verbessern kann und wie es der Ball gut durchschafft. Am Ende war es blöderweise hektisch, sehr lange am Barfußpfad gebaut hatten und ja auch zurück zur Schule laufen mussten. Aus dem Grund konnten wir uns nicht mehr die Bahnen der anderen anschauen. Doch schönerweise hat immer einer aus eigenen Gruppe die Bahn gefilmt. (Emilia B.)



Freitag

Ich fand am Freitag alles toll bis auf ein paar Kleinigkeiten. Mir hat das Bäumeinpflanzen Spaß gemacht. Auch cool fand ich unsere Betreuer*innen, da sie viele Witze gemacht und viele Bäume mit uns eingepflanzt haben. Meine Gruppe und ich haben alle gemeinsam Bäume gesucht und haben alle aufeinander gehört. Auch wenn man mal etwas langsamer war oder mal etwas falsch gemacht hat, war keiner sauer oder wütend. Das fand ich sehr toll. (Julius)



Weitere Impressionen von der Projektwoche gibt's hier.

Monsterboxen (ehemaliger Jahrgang 5)



Herzlich willkommen an der CRS!

Unsere neuen Kolleginnen & Kollegen

Wir konnten erfreulicherweise **7 Planstellen neu besetzen und 6 Teilzeitverträge abschließen**. Grund hierfür ist vor allem der vollzogene Wechsel von G8 zu G9.

Wir freuen uns, die folgenden Lehrkräfte bei uns begrüßen zu dürfen:

Lisa-Marie Kattendiek (Ku/De),
Tobias Bubenheim (Spo/PoWi),
Tom Kewley (PoWi/Ge),
Felix King (Mu),
Katharina Wingerter, (Bio/eRel),

Julian Timm (De/Eth),
Derik Hildebrandt (Ma/Spo) und
Lisa Gertenbach (Bio/Ma),
Juliane Weymann (De/Spo),
Eva Richter (En/Frz).

Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst: **(LiV)**

Anne Jackisch En, Ku
Timo Möller PoWi, Spo
Valentin Stein En, eRel

Sofia Bufo Ge/Spa|
Max Gronau En/Ethik
Nicole Pietras Bio/Spo

Max Gronau (LiV seit 1.11.21)

Ich heiße Max Gronau und bin seit dem 1. November 2021 an der Christian-Rauch-Schule im Vorbereitungsdienst tätig. Meine Fächer sind Englisch und Ethik, wobei hinzuzufügen wäre, dass diese Auswahl weder endgültig ist noch trivial zu treffen war. Mein Lieblingsfach war schon immer Mathe, und kombiniert mit einer Vorliebe für Sci-Fi Filme ergab sich mein Wunsch, Astrophysik zu studieren. Als ich mit 16 Jahren Tischtennistrainer wurde, liebäugelte ich mit dem Sportlehrerberuf und probierte das gleich zwei Jahre später aus, als ich in Kamerun 11 Monate lang an Grundschulen Musik und Sport unterrichten durfte. Anschließend gewann meine Leidenschaft für englische und philosophische Literatur die Oberhand, und so begann ich mein Studium in diesem Bereich. Finanziert wurde es von meiner Tätigkeit als Klavierlehrer, unter anderem an einer Musikschule in Frankfurt, wo ich Gruppen von 2 bis 4 Schülern unterrichtete.



Die einzige Überzeugung, die ich nie infrage stellte, war die, dass ich Lehrer werden möchte. Unabhängig davon, ob ich bei Englisch und Ethik bleibe oder noch um Mathe, Musik oder Sport erweitere, werde ich unterrichten. Das Lernen verstehe ich dabei immer als wechselseitigen Prozess und ich werde durch meine SuS, aber besonders jetzt im Referendariat natürlich auch durch meine

KollegInnen, MentorInnen und AusbilderInnen sehr viel an Wissen, Erfahrungen und Fähigkeiten mitnehmen. Ich bin sicher, hierfür mit der CRS an genau die richtige Schule geraten zu sein, um diese Erfahrungen mitzunehmen und in einem konstruktiven, lebendigen Umfeld in meiner Rolle als Lehrender zu wachsen. Ich freue mich hier zu sein!

Eva Richter

Mein Name ist Eva Richter, Jahrgang 1975, und ich bin alleinerziehende Mama eines derzeit 10-jährigen Sohnes.

Wir beide wohnen seit jeher in Mengershausen. Meine Schulzeit habe ich an der CRS verbracht, wo ich 1994 mein Abitur abgelegt habe. Im Anschluss habe ich in Kassel das gymnasiale Lehramt für die Fächer Englisch und Französisch studiert. Mein Referendariat habe ich von 2003 bis 2005 ebenfalls an der CRS verbracht und danach war ich für drei Monate an der Ursulinenschule in Fritzlar. Zum Schuljahr 2005/2006 bin ich an die Kooperative Gesamtschule in Willingen gegangen, wo ich bis zum vergangenen Schuljahr unterrichtet habe.



Zwischenzeitlich war ich ein Jahr an die Schloßbergsschule Rhoden abgeordnet.

Nachdem wir uns ein Eigenheim in Mengershausen gebaut haben, bin ich froh, dass es mit meiner Versetzung an die CRS nach über 10 Jahren geklappt hat, so dass ich jetzt endlich wieder „zu Hause“ bin.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen, viele neue und interessante Erfahrungen mit den Schüler*innen der CRS und eine schöne gemeinsame Zeit.

Julian Timm

Ich bin Julian Timm und seit Mai dieses Jahres bin ich nun schon an der CRS, zunächst mit nur einem kleinen Stundenkontingent, seit den Sommerferien aber im vollen Umfang – was mich sehr freut.

Ich unterrichte Deutsch als Hauptfach. Meine besondere Leidenschaft gilt dabei der Literatur, immerhin hat man dort die Gelegenheit, sich mit dem Möglichen und nicht nur dem Wirklichen zu beschäftigen und den Wechselwirkungen zwischen beiden Sphären nachzugehen.



Mein zweites Fach ist Ethik. Für mich macht dieses Fach besonders, dass es selbst nicht für sich in Anspruch nimmt, eine Wissenschaft zu sein, sondern eine kritische Perspektive darauf (und auf uns selbst) einnimmt.

Beide Fächer zusammen verzahnen das basalste und anspruchsvollste gleichermaßen: Lesen, Schreiben, Denken und Sprechen.

Außerdem führe ich eine Ausbildung für Darstellendes Spiel fort, welche ich voraussichtlich 2023 abschließen werde. Wenn ich also einmal nicht in der Schule sein sollte, liegt es wahrscheinlich daran, dass ich auf einem Lehrgang bin.

Studiert habe ich das Ganze an der Universität Kassel, wo ich auch fünf Jahre als Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie gearbeitet und zum literarischen Ursprung des antisemitischen Narrativs der sog. „Jüdischen Weltverschwörung“, einer Meta-Verschwörungstheorie, promoviert habe. Die Dissertation erscheint aller Voraussicht nach im Herbst 2022 im Wallstein-Verlag, daran arbeite ich parallel noch.

Zudem bin ich noch im Vorstand der Gedenkstätte Breitenau in Guxhagen, arbeite eng mit dem Sara Nussbaum Zentrum für jüdisches Leben in Kassel, dem RPI und der Bildungsstätte Anne Frank zusammen (Konzeption und Durchführung von Workshops, Vorträgen und Fortbildungen zu Thema Verschwörungstheorien und Antisemitismus). Sollte in diesem Themenfeld also mal Beratungsbedarf entstehen, stehe ich allen gerne mit Rat zur Seite.

Und wenn ich mal nicht gerade am Schreibtisch sitze, bin ich entweder draußen wandern, im Garten, in Kanada oder in der Werkstatt und schreiere Möbel.

Zum Schluss noch zwei Wahrheiten und eine Lüge über mich:

- Ich bin einmal einem Grizzly in freier Wildbahn begegnet
- Ich habe einmal einen professionellen Auftragskiller interviewt
- Ich war Kabelträger am Filmset von Tarantinos „Inglourious Basterds“

(Tipp: die 8c kennt die Lösung)

Lisa Gertenbach

Mein Name ist Lisa Gertenbach und ich bin seit diesem Schuljahr (21/22) an der CRS.

Ich unterrichte Mathematik als Hauptfach. Mit Neugier (auch über die Bewältigbarkeit) bin ich in das Studium gestartet und habe nach und nach das logische Denken und Argumentieren sehr zu schätzen gelernt und eine wahre Freude an dem Fach gefunden, die ich in den Unterricht einbringen zu versuche. Die klaren Strukturen, aber auch variablen Lösungswege von Problemen unterstützen die Ausbildung deduktiven und abstrakten Denkens, aber auch alltägliche Bezüge können mit Hilfe der Mathematik modelliert werden.



Außerdem unterrichte ich Biologie. Schon zu Schulzeiten habe ich eine Begeisterung für das Fach entwickeln können, die sich im Studium und im

Unterricht weiter steigerte. Die Zusammenhänge des Lebens zu erschließen und immer weiter dazulernen zu können macht die Biologie aus. Durch die stetig neuen Erkenntnisse der Forschung formt sich diese Wissenschaft immer weiter und bietet viel Gelegenheit des Neu-Lernens und Umdenkens, aber auch des Nachvollziehens aktueller Forschung.

Vor meinem Studium war mein Interesse an dem Verständnis des Lebendigen auch der Grund für ein Freiwilliges Soziales Jahr im Rettungsdienst. Dieses sollte mir dabei helfen zu entscheiden, ob mein Weg zur Medizin oder zum Lehramt führte. Ich konnte in dieser Zeit viel lernen und erfahren und habe den Beruf so wertgeschätzt, dass ich auch über meine gesamte Studienzzeit weiterhin als Rettungssanitäterin gearbeitet habe. Allerdings habe ich mich auch bewusst – und aus heutiger Sicht richtig – für das Lehramtsstudium an der Universität Kassel entschlossen, auch wenn das Interesse und die Nähe zur Medizin nicht verloren gegangen ist. In meinem Studium nahm ich auch die Gelegenheit wahr, ein Auslandssemester in Baltimore (USA) zu absolvieren, auf Englisch zu studieren und eine andere (Lern-) Kultur kennenzulernen. Bis heute bin ich dankbar für diese Erfahrung und möchte alle ermutigen, denen sich solche Gelegenheiten bieten, diese auch wahrzunehmen – auch mit MINT-Fächern kann ein sprachfremder Austausch gelingen und bereichern.

Ich genieße neben meinen schulischen Aktivitäten das Wandern und Reiten und reise leidenschaftlich gerne (auch wenn Letzteres zurzeit leider weniger verfolgt werden kann).

Ich freue mich sehr, an der CRS zu sein. Im Kollegium fühle ich mich sehr willkommen und auch in meinen Lerngruppen fühle ich mich wohl. Ich bin gespannt, was die Zukunft an Erlebnissen und Erfahrung bringt.



Weitere Vorstellungen von neuen Kolleginnen & Kollegen sind hier zu finden. Und: In einem Video unterhalten sich einige der neuen Kolleg*innen über ihren Weg an die CRS und ihre ersten Eindrücke.

SCAN ME





Verein zur Förderung der Christian-Rauch-Schule Bad Arolsen

SCAN ME



Der Förderverein berichtet in seinem aktuellen Grußwort ebenfalls von den Einschränkungen des letzten Jahres, die auch dazu führten, dass Fördermittel durch den Ausfall von Fahrten etc. eingespart wurden. Ein Teil der Gelder konnte der Schulleitung zur Beschaffung von Literatur für die Mediathek und zum Ausbau der digitalen Anlagen in den Klassenräumen zur Verfügung gestellt werden. Herzlichen Dank dafür! Den ausführlichen Bericht finden Sie neben weiteren Informationen zum Verein und dem Beitrittsformular als Download auf unserer Webseite.



Verein der ehemaligen Schülerinnen und Schüler
der Christian-Rauch-Schule zu Bad Arolsen e.V.

LIEBE EHEMALIGE,

nun liegt schon fast ein weiteres Jahr mit der Pandemie hinter uns mit all den weiteren Einschränkungen, aber auch mit der Großtat menschlichen Forschergeistes, nämlich der Bereitstellung wirksamer Impfsenen.

Dieser Impfschutz hat es zuletzt möglich gemacht, die Vereinsarbeit wieder aufzunehmen. Seit dem März 2020 konnte unser Verein kaum präsent sein,

sieht man vom gewohnten Nachrichtenblatt im letzten Jahr ab. Wir konnten keine Exkursionen oder Projekte bezuschussen. Die unter den damaligen Umständen angemessene und gelungene Form der Abiturentlassung 2020 war auch nicht dazu angetan, bei den aktuellen Abiturienten zu werben. Die Jubiläumsabiturienten waren 2020 erst gar nicht eingeladen; 2021 wären sie auch nicht eingeladen worden, aber es fand wegen der Rückkehr zum neunjährigen Bildungsgang ohnehin keine Entlassung statt. Der Vorstand



konnte sich aufgrund der Regellage lange nicht persönlich treffen, was aber aufgrund der anstehenden Aufgaben nötig gewesen wäre. All diese Behinderungen und Einschränkungen spiegeln sich auch in der Form des diesjährigen Jahresberichtes wider, der Sie ja neben dem Nachrichtenblatt über "Ihre" Schule auf dem Laufenden hält.

Im nächsten Jahr soll es aber wieder eine Rückkehr zum gewohnten Jahresbericht geben, der aber wie unser Nachrichtenblatt digitaler werden soll. Dazu wird es bereits am 7.1.2022 eine Vorstandssitzung geben. Eine weitere einschneidende Veränderung ist die Entkoppelung der Abiturentlassungsfeier und der Einladung der Jubiläumsabiturienten. Wie die Schulleitung meint auch der Vorstand des Vereins, daß ein fest installierter "Tag der Ehemaligen" den jeweiligen Jubiläumsabiturienten wirklich gerecht wird; sie sind also nicht nur Anhängsel der Entlassungsfeier. Der Vorstand verlegt die jährliche Jahreshauptversammlung an das Ende dieses Tages, um den Ehemaligen recht einfach eine Teilnahme zu ermöglichen. Sie wird also am 24.9.2022 am erstmaligen "Tag der Ehemaligen" in der Schule stattfinden. Zu den beiden o.g. Terminen sind alle Ehemaligen sehr herzlich eingeladen, sei es persönlich oder in Schriftform.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern für die Treue zum Verein, was die stabile Mitgliederzahl belegt. Dieser Dank sei verbunden mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und für Glück und Erfolg im kommenden Jahr!

BERND ZALOGA, VORSITZENDER

Auf unserer Webseite gibt's weitere Informationen, u.a. wird der Vorstand vorgestellt und aktuelle Termine sind einsehbar.



SCAN ME



Unsere Jubiläumsabiturienten

1952

Friedrich Wilhelm Brühne
Marie Luise Eisenberg
Hans-Udo Engelke-Engfeld
Hermann Figge
Wilfried Gerhard
Erdmute Kädling
Karl Luley
Eva-Marie Raschig
Marianne Ruiter
Bernd Schmidt
Otto Seifert
Friedrich-Carl Prinz zu
Waldeck und Pyrmont
Wilhelm Zülch

1962

Willi Becker
Siegrun Busch
Hannes Gebhart
Heimo Härtel
Iris Höfgen
Jürgen Neumeyer
Wolfgang Pfeiffer
Dietrich Reigrotzki
Ingrid Roschke
Crista Schöler
Gerd Schuhmacher
Johann Strobl
Dieter Anlauff
Gerhard Bange
Wolf Becker
Rolf Cantrup
Volker Dickhaut
Heidemarie Ebelt
Magdalene Hubbert
Lothar Kalhöfer
Gudrun Kesting
Günter Kirstein
Hiltraut Klingelhöfer
Hildegard Klingenberg
Ernst Krüger
Siegfried Nicolay
Rudolf Schröder
Dieter Sieder
Dietmar Schüsler
Bernhard Wagner
Friedhelm Schneider

1972

Klasse OINA
Hans-Bernd Becker
Reinhard Bressen
Wilma Bunse
Regine Hoellen
Martin Jakobeit
Heidrun Klemann
Margit Reuschel
Gerd-Wilhelm Rüsseler
Jürgen Säuberlich
Monika Wendel
Fritz Wieck
Christa Wiemers
Werner Wiepen

Klasse OINb

Jürgen Bindt
Robert Eiben
Dieter Götte
Rolf Hilgenfeld
Irmhild Iske
Heinrich Kaiser
Klaus-Dieter Kuhnwo
Bernd Leyhe
Ulrike Scharf
Klaus-Dieter Schmidt
Ernst-Wilhelm Schubert
Hans-Dietrich Walter
Reinhard Wilke

Klasse OIS

Antonie Aßhauer
Karin Bielefeld
Marianne Diny
Günter Engemann
Ute Fest
Angela Figge
Simone Fisseler
Walter Hoffmann
Gabriele Köster
Matthias Liese
Hans-Peter Martin
Renate Niggemeyer
Brigitte Schade
Walter Weegels
Henriette Weishaupt
Siegmund Wenk
Gudrun Wetekam

1982

Ira Adib-Eschkewari
Elke Ashauer
Alfred Badura
Herbert Bangert
Silke Becker
Kurt Beilfuß
Renate Berens
Sylvia Bietendorf
Elke Bitter
Dirk-Ingmar Bohne
Gudrun Brühne
Karsten Decker
Manuela Dingel
Frank Dippel
Iris Eiben
Armin Engelhard
Jörg Engelhard
Petra Engelhard
Friedhelm Flamme
Antje Gördes
Inge Gottschalk
Martina Greiff
Angela Grötecke
Georg Gröticke
Martina Gürtler
Karin Guwang
Ralf Hahn
Dietmar Handschuh
Heike Hillbricht
Kirstin Hollenstein
Michael Hoppe
Anke Huntzinger
Dirk Israel
Martina Kirchner
Jürgen Kleinschmitt
Karl Thomas Koch
Gesine Köbberling
Beate Kolb
Jürgen Kornemann
Ute Kornemann
Roland Krummel
Alexander Ksensow
Angelika Lafere
Christoph Lange
Inge Leinpinsel
Kurt-Uwe Lindenborn
Kornelia Luley
Erika Melzer
Berthold Menne
Horst Menzel
Klaus-Martin Mewes

Christine Mlodoch
Elvira Moll
Erich Müller
Joachim Müller
Ulrike Neuschulz
Christoph Nillies
Friedrich Nolte
Harald Oderwald
Ute Paul

Jan Petersen
Britta Philipp
Thomas Plücker
Dirk Plutz
Martina Rath
Peter Reich
Gabriele Rettinger
Heide Ristein
Susanne Römer
Andrea Rudolph
Edith Rudolf
Heike Rummel
Gudrun Schäfer
Hartmut Schäfer
Sonja Schäfer
Irmhild Scheele
Bernd Schlei
Christian Schmand
Michael Schmidt
Peter Schmidt
Sylvia Schmidt
Wilma Schmidt
Susanne Schramm
Bernd Schönemann
Frank Schütz
Wolfgang Siebel
Angela Siebert
Friedrich Sinemus
Kristina Sinemus
Rolf Steiner

Martina Treppner
Ingrid Tschentscher
Ulrike Varlemann
Anita Volke
Heike Weinhold
Anja Weygandt
Ute Josephy (FHS)
Anja Schaub (FHS)

1997

Alilovic, Sandra
Armbrecht, Marcell
Ashauer, Carolin
Becker, Jan
Beer, Alexander
Bertram, Janine
Bertram, Jessica
Bieker, Florian
Borusiak, Pascal
Brückert, Martina
Brüne, Sebastian
Buddecke, Julia
Cisar, Mirko
Danger, Jörg
Eisermann, Judith
Fischer, Christine
Fischer, Mario
Fritz, Martina
Führ, Stefanie
Göbel, Hajo
Groftschik, Tanja
Gröteke, Christine
Gutte, Markus
Hartmann, Felicitas
Herbst, Stefanie
Heß, Cordelia Irina
Hofmann, Jens
Höhne, Sabine
Hoppe, Stefanie

Inthorn, André
Hundertmark, Julia
Kleinschmidt, Christine
Klukowski, Magdalena
Kollmann, Sebastian
Kratz, Daniela
Kunold, Gerrit
Lahme, Monika
Leis, Bettina
Ludwig, Eva Maria
Marques Santos, Filomena
Meißner, Britta
Mertens, Stefanie
Mirk, Julia
Müller, Meike
Müller, Wilhelm
Müller-Froelich, Wiebke
Munzert, Jens
Naumann, Friederike
Neundorf, Andrea
Pfeiffer, Stefanie
Pickhard, Bernd
Pietschmann, Manuela
Prozeller, Kirsten
Rosenow, Anne Katharina
Rückemann, Ulrich
Schlaberg, Tim
Sinemus, Silvia
Sonntag, Nadine
Steinbach, Sandra
Strippel, Katja
Thielemann, Sonja
Tiemann, Silke
Vogelgesang, Ina
Wiechers, Petra
Wiegelmann, Sven
Wrobel, Stefanie



Mitgliedsbeiträge

Der Mitgliedsbeitrag für unseren Verein ist sicher nicht hoch, aber man muss daran denken, ihn zu bezahlen, und das ist zugegebenermaßen lästig. Nun bringt sich unser Verein nur einmal im Jahr in Erinnerung, wenn er in der Vorweihnachtszeit sein Nachrichtenblatt verschickt, und gerade dann hat man keine Zeit, nun auch den fälligen jährlichen Beitrag zu überweisen, und schon ist es wieder vergessen. Es gibt aber die für den Beitragszahler so außerordentlich bequeme Möglichkeit des Bankeinzugsverfahrens: Man gibt dem Schatzmeister die Vollmacht, einmal jährlich den Beitrag einzuziehen – und dann hat der die Arbeit. Deshalb die ganz herzliche Bitte: Sofern noch nicht geschehen, füllen Sie nebenstehende Bankeinzugermächtigung aus, und senden Sie sie an uns zurück! Unsere Mitgliedsbeiträge:

Studenten 4 €

Mitglieder 12 €

Ehepaare 15 €.

Wenn Sie dem Verein beitreten wollen oder falls sich Ihre Anschrift, Ihre Kontonummer, Ihr Name (durch Heirat) geändert hat, bitte benutzen Sie das kombinierte Anmelde-/Änderungsformular. Denn wir wollen Sie auch weiterhin erreichen. Besonders interessiert sind wir auch an Ihrer E-Mail-Anschrift, denn so können wir Informationen und Einladungen zu geplanten Veranstaltungen, Erinnerungen an angekündigte Veranstaltungen und sonstige Neuigkeiten aus dem Verein und der „Penne“ schnell und für den Ehemaligenverein kostengünstig verschicken. Wenn Sie an diesem Service teilhaben wollen, bitte senden Sie uns das Änderungsformular oder nehmen per E-Mail Kontakt auf mit:

Frank Petter
Wetterburger Str. 6
34454 Bad Arolsen
vorstand@ehemalige-crs.de,

oder wenden Sie sich an Ihre „Penne“, die CRS, Große Allee 73, 34454 Bad Arolsen.

Die genannten Formulare finden Sie auch auf der Webseite der Schule.





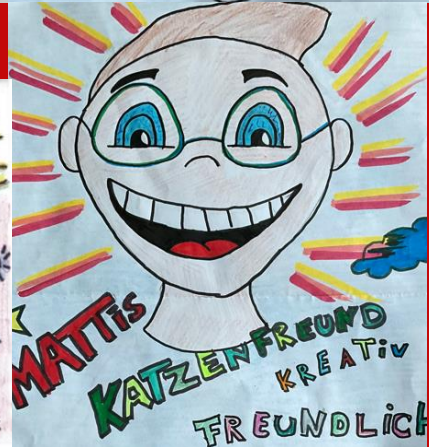
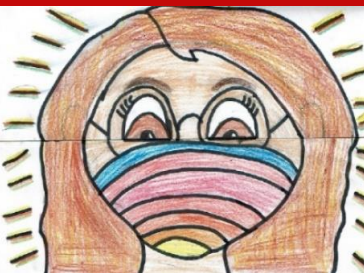
^ Justus, 5c



Mattis, 5d >



Enna, 5d >



Maskenselfies von Schüler*innen des Jahrgangs 5



< Melina, 5b Moritz, 5b >

